

von Schleinitz hat sie Ende des 15. Jahrhunderts in Ragewitz, das wir über Grubnitz erreicht haben, geschaffen, gewiß ein zu jener Zeit vielbewundertes Werk. Wäre sonst wohl sein Sohn, Bischof Johann VII. von Meißen, auf den Gedanken gekommen, 1520 für „dieses Gartens Anfänger und Pflancer“ eine Denksäule zu errichten? Spätere Inschriften des Steines, den der Volksmund „Mönchsäule“ nennt, stammen von 1607 und 1729.

Von dem mittelalterlichen Schlosse Seerhausen sind nur noch im Turm und den anstoßenden Wohnräumen sehr alte Kreuzgewölbe erhalten; alles andere ist bei einem 1870/4 erfolgten Umbau neugestaltet. 1726 hat Kabinettsminister Thomas Freiherr von Fritsch, der spätere sächsische Unter-



Abb. 3. Seerhausen bei Oschatz. Schloßkapelle, Flügelaltar

händler für den Hubertusbürger Frieden, diesen Besitz erworben. Ölgemälde (Graff, Tischbein u. a.) im Schloß und Sandsteinhermen römischer Klassiker, sowie ein leider schlecht erhaltener Saturn (von Permoser) im Park zeugen von den künstlerischen und wissenschaftlichen Neigungen dieses bedeutenden Staatsmannes. Die herrschaftliche Kapelle in Seerhausen mit einem interessanten, in Holz ausgeführten Tonnengewölbe verdankt ihre Entstehung (1677) Georg von Schleinitz. Ihr kostbarster Inhalt ist ein Flügelaltar von 1520, die beste derartige Arbeit in weitem Umkreise.